

5 Uhr, findet
in Calw eine
mmlung
Landesaus-
tentums
minal, Ge-
und Bezirk
auschuß.

Krenz
de Calw)
ornau
einen
end
pfers
etungen
Lang
sch dazu
ter Platz
erhalten
kauf ab
Kirchherr
Uhr ab.

s-
lag
e r
nk. 1.—
jel
nk. 1.—
ster
markt
nn such t
telle
n der Ge-
Blattes.
teute!
terhaltene
en
n, verkauft
äftsst. d. B

US

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage
Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige
Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag
Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden
Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Sewall
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Die Not der deutschen Wirtschaft

Das Programm des Reichsfinanzministers

U Berlin, 31. Jan. Reichsfinanzminister Dr. Mol-
denhauer hielt am Donnerstagabend im Verein der
Auswärtigen Presse einen Vortrag, in dem er sich zu den
schwebenden Tagesfragen äußerte. Nach einigen Begrü-
ßungsworten erinnerte er an die letzte Veranstaltung des
Vereins vom 7. Februar vorigen Jahres, dem Tage, an dem
die deutschen Sachverständigen nach Paris abreisten, um die
abschließende Regelung der Reparationsfrage einzuleiten. Er
schilderte die Arbeiten der deutschen Sachverständigen, die
wechselvollen Episoden der Verhandlungen, ihre Rückwir-
kungen auf die deutsche Wirtschaft und den schlechten Ab-
schluß dieses ersten Aktes des weltgeschichtlichen Schachspiels,
dessen dritten Akt der Reichsminister selbst mitzuspielen be-
rufen wurde. Die an die Einigung der Sachverständigen ge-
knüpften Erwartungen, Entspannung der Lage und Auf-
schwung der Wirtschaft, hätten sich nicht erfüllt. Die prak-
tische Auswertung habe auf sich warten lassen. Die Glän-
zigermächte seien sich nicht einig geworden, ein Streit um die
Verteilung habe begonnen, der dann in der ersten Haager
Konferenz in ungewohnter Schärfe ausgetragen wurde.
Seine Beilegung habe schließlich nur durch Einlenken aller
Beteiligten erfolgen können. Durch diesen Streit vergrößerten
sich die Arbeiten der Organisationskomitees und die
Einberufung der abschließenden Konferenz. Der Reichsminis-
ter erinnerte hierbei an die verschiedenen Zwischenfälle in
der Zeit des Schwebezustandes und wies auf den Tod Strefe-
manns hin, der Deutschland seines ersten und angesehensten
Führers beraubt habe.

Das Hinschleppen der Verhandlungen und das Aufwerfen
immer neuer Probleme habe dann eine Unsicherheit für
die Abschlußverhandlungen geschaffen, die die Einigung er-
schwerte. Aus den auf der Haager Konferenz zu regelnden
Schwierigkeiten wuchsen ständig neue Schwierigkeiten em-
por, bis es schließlich am 20. Januar gelang, eine Einigung
herbeizuführen. Auch die Wirtschaft habe während der Dauer
der ganzen Verhandlungen durch die Ungewißheit des
Schwebezustandes zwischen den einzelnen Verhandlungsphasen
und des Ergebnisses des Ausgangs gelitten. Zu dieser
Unsicherheit sei die Erschwerung der deutschen Kapitalver-
sorgung getreten: die für Deutschland so notwendige Be-
lebung durch ausländisches Kapital wurde infolge der eigen-
artigen Lage des amerikanischen Marktes ungenügend die
persönliche Initiative erschlante und die allgemeine Stim-
mung der Unternehmerschaft war von düsterem Pessimismus
gefärbt. Diese Stimmung wurde dadurch verstärkt, daß nicht
nur die Privatwirtschaft, sondern auch die öffentliche Hand
nicht mehr über die Mittel und das notwendige Kapital ver-
fügte. Der beiderseitige Geld- und Kapitalbedarf ließ jedes

sich zehende Angebot auf dem Kapitalmarkt wieder ver-
schwanden. Die in der Zwischenzeit gemachten Fehler seien
rückwärts allerdings leichter zu erkennen.

Sodann ging der Reichsfinanzminister auf die Etatslage
des Reiches über und führte dazu aus, daß die Verminder-
ung der Reparationslasten auch eine größere Selbstständig-
keit in deren Erfüllung bringe. Man müsse sich darüber klar
werden, was in den vergangenen Jahren unrichtig gemacht
worden sei, und aus dieser Klarheit mit Energie die erforder-
lichen Entschlüsse zur Wiedergutmachung und zur Ver-
hinderung einer Wiederholung bisher gemachter Fehler
ziehen. An großen Kosten, wie den Reparationen, inneren
Kriegslasten u. a. könne nicht gespart werden. Daneben
stünden aber eine Reihe sich vermehrender Ausgaben, bei
denen gespart werden müsse, ob ihre Entwicklung sich der
Entwicklung der Wirtschaft genügend angepaßt habe. Zwei
Auffassungen hätten bei der Übernahme neuer Ausgaben
mitgewirkt, ohne daß die Voraussetzungen, von denen dabei
ausgegangen wurde, sich verwirklicht hätten. Die eine wäre
eine falsche Einsetzung der Kapitalkraft der Märkte und
ihrer Hergabewilligkeit gewesen. In dieser falschen Ein-
schätzung seien große Beträge auf die außerordentlichen Etats
übernommen worden, für die die Deckung durch Anleihen aus-
gefallen wäre.

Die andere sei die gewesen, daß bei den zunächst ständig
wachsenden Steuererträgen mit einer ununterbrochenen Ent-
wicklung nach oben gerechnet und dadurch Bewilligungen,
insbesondere auch durch das Parlament veranlaßt worden
wären, die nur bei mindestens gleichbleibenden Steuererträ-
gen getragen werden konnten. Erfahrungen über das Ein-
wirken eines Konjunktur-Aktions auf die Steuererträge
wätten nach der Stabilisierung noch nicht vorgelegen. Nach
Einsetzen einer Krise wären die durch die Wirtschaftslage
und die Jahreszeit bedingten erhöhten sozialen Ausgaben
in einem Augenblick eingetreten, wo infolge unserer kapita-
larmen Wirtschaft, die zum Teil ihre Anlagen mit ihren
Betriebsmitteln und kurzfristigen Krediten erstellt hätte,
auch das Steueraufkommen stark hinter den Schätzungen zu-
rückgeblieben wäre.

Nach seiner Ueberzeugung müsse daher der Wirtschaft,
deren zu starke Anspannung zum Einlenken der Konjunktur
geführt oder sie mindestens verschärft hätte, geholfen werden,
und andererseits müßten die Fehlbeträge gedeckt und ein
ausgeglichenen Etat hergestellt werden. Beide Dinge müßten
nebeneinander verfolgt werden. Nur dann könne die
deutsche Wirtschaft die Kraft finden, die Verpflichtungen des
Youngplans, die zwar eine Erleichterung gegenüber dem
Dawesplan, aber immer eine schwere Vorbelastung der
deutschen Wirtschaft vor allen Wirtschaften bedeuten, zu er-
füllen.

Kommunistenunruhen in Hamburg

Straßenkämpfe mit der Polizei

U Hamburg, 31. Jan. Donnerstag mittag ist es
in der Hamburger Neustadt zu Zusammenstößen zwischen
Kommunisten und der Polizei gekommen. Besonders in den
Kohlhöfen rotteten sich wieder größere Menschenmengen zu-
sammen, die die Polizei schwer bedröhten. So räumte die
Polizei unter anderem vor dem großen Neubau des Deutsch-
nationalen Handlungsgehilfenverbandes am Holstenplatz auf,
vom Janhagel mit größten Eisenstücken und Steinen be-
worfen. Die Polizei ist damit beschäftigt, die Ruhestörer
über den Holstenwall nach dem Zeughausmarkt abzuführen.
Die Polizei mußte außer dem Gummiknüppel verschiede-
nlich auch von der Schußwaffe Gebrauch machen. Ob Tote
oder Verletzte zu beklagen sind, steht zur Zeit noch nicht fest.
Im Augenblick (15 Uhr) dauern die Kämpfe noch an. Das
Betreten des Kampfgebietes ist lebensgefährlich. Die Polizei
kann für das Leben der Passanten keine Garantie über-
nehmen. Dem „Hamburger Anzeiger“ zufolge, handelt es sich
um eine Schar von 4-500 Erwerbslosen, meist jugendlichen
Kommunisten. Die Polizei ist inzwischen auf 2 Hundertschaften
verstärkt worden.

Nachdem nachmittags die Ruhe in Hamburg vorläufig
wieder hergestellt war, kam es abends zwischen 10 und 11 Uhr
zu erneuten Zusammenstößen. In der Weststraße war ein
großes Hindernis aus Planen und Steinen errichtet. Als
die Polizei eingriff, wurde sie beschossen und war gezwun-
gen, auch ihrerseits von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.
Ob Verletzte dabei zu verzeichnen sind, war bisher nicht fest-
zustellen. Bei den Zusammenstößen wurden etwa 20 Per-
sonen verhaftet.

Der kommunistische „Aktions-Kalender“.
Die Spätausgabe des „Vorwärts“, der „Abend“, ver-
öffentlichen Einzelheiten aus einem Rundschreiben, welches das

Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands an
die oberen Führer der Partei unterm 24. Januar erlassen hat
und das eine Reihe von Kampfmaßnahmen enthält, insbe-
sondere zur Vorbereitung der sozialdemokratischen Arbeiter von
der SPD. Der „Abend“ schreibt dann weiter:

„Und so geht es weiter. Diese „spontan“ an den Schreib-
tischen der kommunistischen Parteizentrale verfaßten Parolen
wird man wohl demnächst auf Transparenten und Klebe-
zetteln vorgelesen bekommen. Das wichtigste ist aber der
Salbjahrsplan. Da gibt es keinen Tag in den nächsten
Monaten, an dem nicht irgend etwas los ist. Alle kommunisti-
schen Hilfsorganisationen werden herangezogen, die Antifa
und der K.F.V.D. der R.F.M.V. und die J.F.A., die J.A.G.
und der R.F.B. Vom 18. bis 22. März steigt eine Anti-
Severing-Kampagne, zu Ostern sind es Treffen verschiedener
Art. Ein großer Schlag soll der Internationale
Reichserwerbslosetag werden, der am 5. März
stattfindet. Dazwischen fallen allerhand Jubiläen: 12 Jahre
rote Armee wird ebenso gefeiert wie Lenins 60. Geburtstag
und der Potemkin-Aufstand von 1905.“

Die fremden Militärsachverständigen verlassen das Reich

U Berlin, 31. Jan. Wie die „D. A. B.“ erzählt, ist es ge-
lungen, in Verhandlungen der deutschen Regierung mit der
Vollschaffertkonferenz vor kurzem durchzusetzen, daß die be-
sonderen militärischen Sachverständigen abberufen werden,
die in den letzten Jahren nach Auflösung der interalliierten
Militärkommission einzelnen Berliner Vertretungen unserer
ehemaligen Kriegsgegner beigegeben worden waren. Diese
Sachverständigen werden bereits am Samstag, 1. Februar,
Berlin endgültig verlassen.

Tages-Spiegel

Reichsfinanzminister Moldenhauer legte gestern vor Presse-
vertretern sein Finanzprogramm dar, welches besonders
der notleidenden deutschen Wirtschaft helfen will.

Das Reichskabinett beschäftigte sich mit dem Vorstoß des
Zentrums über die Bindung der Regierungskoalition für
die Finanzreform vor Annahme des Youngplans.

Die Bildung einer Großen Koalition in Preußen ist mis-
glückt. Die Deutsche Volkspartei hat das Angebot des
Ministerpräsidenten Braun, das Handelsministerium und
einen Ministerposten ohne Portefeuille anzunehmen, ab-
gelehnt.

Der preussische Kultusminister Professor Dr. Becker ist
gestern zurückgetreten. An seine Stelle wurde der Vize-
präsident des Provinzialschulkollegiums der Provinz Bran-
denburg, Adolf Grimme (S.P.D.) ernannt.

In Hamburg kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen
Kommunisten und der Polizei. Es wurde beiderseits von
Schußwaffen Gebrauch gemacht.

Der österreichisch-deutsche Volksbund forderte vom Katho-
likrat, den wirtschaftlichen Zusammenschluß mit Deutsch-
land einzuleiten.

Der erste Lord der Admiralität teilte im englischen Unter-
haus mit, daß die Ausdehnung des Washingtoner Vertrags
bis 1936 die Ersparnis von 51 Millionen Pfund Sterling
bedeute.

Die Große Koalition in Preußen gescheitert

U Berlin, 31. Jan. Die volksparteiliche Fraktion des
Preussischen Landtags hat gestern mittag beschlossen, den Vor-
schlag des Ministerpräsidenten Braun, in das Preußen-
kabinett einzutreten und den Posten des Handelsministers
und eines Ministers ohne Portefeuille zu besetzen, als un-
zureichend abzulehnen. Sie hat dem Ministerpräsidenten von
dem Ergebnis ihrer Beratung Kenntnis gegeben. Minister-
präsident Dr. Braun erklärte, damit sei seine Mission erledigt.

Kultusminister Becker zurückgetreten.
Der preussische Kultusminister Becker ist gestern abend
zurückgetreten. Er hat zuvor an den preussischen Minister-
präsidenten Dr. Braun folgendes Schreiben gerichtet:
„Ehr geehrter Herr Ministerpräsident! Die politische
Entwicklung der letzten Zeit hat mich zu der Ueberzeugung ge-
bracht, daß die Auffassung führender Parteien von der Be-
deutung der großen kulturellen Aufgaben meines Ministeri-
ums so stark von dem Geiste abweicht, den ich in langen
Jahren mühevoller Arbeit im Dienste der geistigen und poli-
tischen Erhaltung der deutschen Republik zu verwirklichen
bemüht war, daß für mich eine geistliche Wirksamkeit nicht
mehr gegeben ist. Ich lege deshalb hierdurch mein Amt
nieder.“

Der Ministerpräsident genehmigte das Rücktrittsgesuch
des Kultusministers und sprach dem Scheidenden seinen
Dank für die dem Staate geleisteten Dienste aus und gab der
Erwartung Ausdruck, daß er seine reichen Erfahrungen auf
dem Gebiete deutscher Geistesarbeit auch in Zukunft an sich-
barer Stelle werde nützen können.

Zum Nachfolger Dr. Beckers wurde der Vizepräsident des
Provinzialschulkollegiums, Grimme, ernannt.

Sigung des Reichskabinetts

U Berlin, 31. Jan. Das Reichskabinett trat am Don-
nerstag zusammen, um zu dem Schritt der Zentrumsfrak-
tion Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, im Laufe
der nächsten Tage, spätestens bis zum Montag, eine Par-
teiführerbesprechung einzuberufen, in der die zu-
ständigen Referenten den Fraktionen über den Stand der
Saarverhandlungen und der Polenverhandlungen Mitteil-
ung machen sollen. Unter anderem wurden in der Kabinetts-
sitzung auch die mit der Fertigstellung des Etats zusammen-
hängenden Fragen besprochen.

Die Bayerische Volkspartei
schließt sich dem Zentrumsbeschlusse an.

Die Landesparteilicheitung, die Reichstagsfraktion und die
Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hielten am
Donnerstag in München eine gemeinsame Sitzung in An-
wesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten, des Reichs-
postministers Dr. Schädel und der beiden Fraktionsvorsitzen-
den Dr. Leicht und Dr. Wohlmut ab. In einer parteiamt-
lichen Verlautbarung stellt die Bayerische Volkspartei, eben-
so wie die Zentrumsfraktion, die Forderung auf, daß die not-
wendigen Maßnahmen zur Befriedung der deutschen Finanz-
wirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden gesichert wer-
den, bevor die Entscheidung über das Haager Abkommen
fällt.

Der Abschied des Diktators

Zum Rücktritt Primo de Riveras.

Nachdem die letzten Wochen in Spanien die innerpolitische Lage in zunehmendem Maße verschärft hatten, an fast allen Universitäten des Landes Studentenstreiks ausgebrochen waren und im Meer eine beachtliche Gärung eingeleitet hatte, hat Primo de Rivera seinen so oft angekündigten Rücktritt endlich wahrgemacht. Vorher richtete er, wie bekannt, eine Anfrage an die höheren Offiziere, ob er noch das Vertrauen des Heeres besitze. Damit bereits hatte sich die spanische Diktatur erledigt, denn ein Diktator der fragt, ist kein Diktator mehr. Ohne erst das Ergebnis dieser Umfrage abzuwarten, hat Primo de Rivera die Konsequenzen gezogen. Es mag jetzt noch verfrüht sein, über Wert oder Unwert der Diktatur in Spanien, die seit September 1923 bestand, ein abschließendes Urteil abzugeben. Fest steht, daß Primo sich um sein Land, das er aus einer chaotischen Parteienwirtschaft befreite, nicht wegzulenkende Verdienste erworben hat. Andererseits aber fehlte ihm das große Format eines Mussolini oder Kemal Pascha. Wiederholt hat er in den letzten Jahren mit dem Rücktritt gespielt und damit alles andere, denn ein Zeichen von Stärke gegeben.

Der König hat die Neubildung der Regierung dem Chef des Militärkabinetts, General Damaso Berenguer, einem entschiedenen Gegner Primo de Riveras, übertragen. Das Kabinetts Berenguer wird als Übergangsdiktatur bezeichnet, die sobald als möglich den Weg zu gesetzmäßigen Verhältnissen zu ebnen habe. Betrachtet man jedoch die zunehmende republikanische Bewegung im Heere, so stellen sich die letzten Ereignisse im ganzen betrachtet als eine Notlösung zur Sicherung der Monarchie dar, deren Zweckmäßigkeit mit Recht bezweifelt werden kann.

Unsere Bilder zeigen:



General Primo de Rivera mit König Alfons in dessen Arbeitszimmer.



Der neue Mann: General Berenguer.

Primo de Riveras Abschiedsrede.

Madrid, 30. Jan. Primo de Rivera verabschiedet sich mit einer halbamtlichen Mitteilung, in der er zugibt, daß seine spontane Aufforderung vom Sonntag an die Militärbefehlshaber, ihm ihr Vertrauen auszusprechen, ein unüberlegter Schritt gewesen sei, der das Land alarmieren mußte und die Disziplin des Heeres und der Marine hätte untergraben können. Diese Unüberlegtheit sei nur darauf zurückzuführen, daß er diesen Schritt als das letzte Mittel zur Verhütung unmittelbarer Gefahren für das Land angesehen habe. Außerdem hätten seine überanstrengten Nerven versagt. Sein Vorgehen sei ihm jetzt selbst unverständlich. Er habe die nötigen Folgerungen daraus durch seinen Rücktritt gezogen.

Im übrigen Teil der umfangreichen Mitteilung gibt er seinem Dank Ausdruck und erklärt, daß Spanien im Interesse seiner Aufwärtsbewegung auch weiterhin durch eine verständige und milde Diktatur regiert werden müsse. Die Mitteilung schließt mit der Aufforderung an die Bevölkerung Spaniens, friedlich und aktiv zusammenzuarbeiten.

Als eigentliche Ursache des Rücktritts wird folgendes angegeben: Der Rücktritt Primos war kein freiwilliger und kam für ihn selbst unerwartet. Er verlangte die Absetzung des Infanten Don Carlos und des Generals Goded, die eine Militärverschwörung in Andalusien vorbereitet hatten. Der König weigerte sich jedoch, das Dekret zu unterschreiben, woraus Primo sehr gegen seinen Willen die Konsequenzen zog und abdankte.

Berenguers Bemühungen um das Zustandekommen des spanischen Kabinetts.

Der neue Übergangsdiktator General Berenguer erklärte, er wolle zunächst den politischen Parteien Zeit zur

Reorganisation geben, wonach er die Wahlen auf Grund der Verfassung ausschreiben lassen werde. Der Zeitpunkt hierfür könne allerdings noch nicht bestimmt werden. Die Ministerliste ist bis jetzt noch nicht zusammengestellt, sicher scheint nur zu sein, daß der Herzog von Alba das Unterrichtsministerium, Graf Morera, ein Sohn des bekannten ehemaligen Ministerpräsidenten Maura, das Ministerium für öffentliche Arbeiten übernehmen werden. Ferner werde für das Innenministerium der bisherige Generalkapitän der Balearen, General Marzo, genannt. Berenguer versucht, ein konservatives Ministerium zusammenzustellen, wobei anscheinend Sanchez Guerra, allerdings hinter den Kulissen, den Ton angibt.

Zusammenstöße in Barcelona.

Privatmeldungen aus Barcelona zufolge haben dort in den Morgenstunden des Mittwoch Zusammenstöße zwischen Studenten und der Polizei stattgefunden, wobei von der Schusswaffe Gebrauch gemacht wurde. Man spricht von zehn Verwundeten. Eine Person soll schwer verletzt sein.

Belgien und das Haager Ergebnis

Brüssel, 30. Jan. In der belgischen Kammer verantworteten am Mittwoch Jaspar und Hymans die Ergebnisse der Haager Konferenz. Hymans wies auf die Vorteile hin, die aus der Kommerzialisierung der deutschen Schuld für Belgien erwachsen sowie des weiteren auf das Marktabkommen, dessen Abschluß eine wesentliche Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien herbeigeführt habe. Das Haager Ergebnis sei ein Beweis dafür, daß die Politik, die man mit dem Youngplan verfolgt habe, die einzig mögliche für den Wiederaufbau Europas sei. Ministerpräsident Jaspar behandelte hierauf eingehend die finanzielle Seite der Haager Abmachungen, wobei auch er insbesondere auf die Vorteile einging, die der Youngplan für Belgien gegenüber dem Dawesplan mit sich bringe. Die Liquidation des deutschen Eigentums in Belgien habe 665 Millionen Franken erbracht, deren Reinertrag in Höhe von 355 Millionen Franken Belgien ganz und gar zugutekomme.

Kleine politische Nachrichten

25 Millionen Reichsmark Kredit für Berlin. Verhandlungen zwischen dem Berliner Magistrat als Alleinaktionär der Berliner städtischen Elektrizitätswerke AG. und der im Reichsbestitz befindlichen Elektrowerke AG. wegen Abschlußes einer 25-Millionen-Reichsmarkanleihe bei gleichzeitiger Verlängerung des Stromlieferungsvertrags um 5 Jahre sind erfolgreich beendet worden. Der Kredit wird als normaler Kassenkredit zu banküblichen Bedingungen, d. h. zu einem Zinsfuß, der zwischen 7% und 9% v. H. liegt, gewährt.

DM. Böß zum Rücktritt bereit. Im Kabinettsauschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde ein Schreiben des Oberbürgermeisters Böß an die Stadtverordnetenversammlung verlesen, in dem er sich erneut bereit erklärt, noch vor Ablauf seiner Amtszeit in den Ruhestand zu treten. Er könne jedoch auf seine wohlverdienenden Rechte auf Ruhegehalt nach 35jähriger Tätigkeit im Staats- und Stadtdienst, zumal er ohne Vermögen und mit geschwächter Gesundheit aus seinem Amt scheidet, nicht verzichten.

Die Arbeitsmarktlage im Reich. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenversicherung (bekanntlich nicht die Gesamtheit der Arbeitslosigkeit) betrug am 28. Januar rund 2140 000. Sie ist in der Betriebswoche um etwa 90 000 gestiegen. Am stärksten war die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Bayern und Schlesien, am schwächsten in Niederschlesien, Nordmark, Westfalen und Rheinland.

Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstags nahm einen Antrag an, der die Reichsregierung ersucht, die feinerzeit zur Zollvorlage gestellten Anträge auf Erhöhung von Zollsätzen zu prüfen und das Ergebnis baldmöglichst vorzulegen. Genehmigt wurde ein Antrag der Deutschen Volkspartei, wonach alle Maßnahmen getroffen werden sollen, um eine weitere Senkung des Roggenpreises zu verhindern.

Beratung des Reichsministergesetzes im Haushaltsausschuß. Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann die nochmalige Beratung des Reichsministergesetzes, das die rechtliche Stellung und die Pensionen der Minister regelt. Die Auffassungen waren bei allen Parteien verschieden. Das Zentrum verlangte rückwirkende Kraft des Gesetzes, von demokratischer Seite wurde dem widersprochen. Beschäftigt wurde die Bestimmung, daß ein im Dienst befindlicher Reichsbeamter mit der Übernahme eines Ministeramts in den Ruhestand trete.

Keine Beflagung der bayerischen Staatsgebäude mit den Reichsfarben. Im Bayerischen Landtag wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Beflagung der Staatsgebäude in den Farben schwarz-rot-gold bei Reichsanlässen ohne Ansprache gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Vertreter des Bauernbundes abgelehnt.

Österreichische Anleiheverhandlungen in London. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird im Laufe der nächsten Woche eine österreichische Abordnung in London eintreffen, um dort die Verhandlungen wegen Aufnahme der Investitionsanleihe aufzunehmen. Mit der Begehung der Anleihe wird eine Gruppe beauftragt werden, an deren Spitze das New Yorker Bankhaus Morgan steht. Der Gesamtbetrag der Investitionsanleihe ist auf 100 Millionen Dollar, das sind rund 700 Millionen Schilling, festgesetzt.

Ein weiterer Deutschrussentransport nach Kanada abgereist. Ein weiterer Transport von 87 Deutschrussen hat mit dem Dampfer „Mary Lebone“ den Hamburger Hafen nach Liverpool verlassen, von wo aus die Auswanderer mit dem Dampfer „Montcalm“ am 31. Januar ihre Reise nach Kanada fortsetzen werden.

Das Urteil

im Dinkelscherbener Eisenbahnprozess

U. Augsburg, 30. Jan. Im Dinkelscherbener Eisenbahnunfallprozess wurden gestern vormittag folgende Urteile gefällt: Die Angeklagten Amter, Wiedenbauer, Karner werden freigesprochen, die Angeklagten Hübler und Müller werden als schuldig befunden für 18 Vergehen der fahrlässigen Tötung, 157 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung und eines Vergehens der fahrlässigen Transportgefährdung. Hübler wird zu 3 Monaten Gefängnis, Müller zu 5 Monaten Gefängnis und beide zur Tragung der Kosten verurteilt. Den Verurteilten wird bedingter Straferlaß mit Fristsetzung bis 31. Dezember 1933 zugestimmt.

In der Begründung des Urteils wird gesagt, es sei erwiesen, daß Hübler die Weichenstellung unterlassen habe. Er habe falsche Meldung erstattet, als er die Herstellung der Fahrstraße meldete, ohne sich von der Stellung der Weiche vorher zu überzeugen, obwohl er hierzu kraft seines Amtes verpflichtet gewesen sei. Bei dem Angeklagten Müller hatte das Gericht es für erwiesen, daß er die Peilung unvorschriftsmäßig vorgenommen habe. Für beide Angeklagte falle strafmildernd ins Gewicht, daß sie bisher nicht bestraft seien und daß ihnen ihre Gewissenhaftigkeit im Dienste allgemein bezeugt wurde, ferner, daß in dem Unglückszug württembergische Wagen eingestellt waren, außerdem daß dieser Zug so stark besetzt war. Straferlöschend falle die furchtbare Schwere des Unglücks ins Gewicht.

Schiffbruch vor Biarritz

Der englische 6000-Tonnen-Dampfer „Kneppworth“ ist vor Biarritz auf einen Felsen aufgelaufen und infolge des herrschenden Sturmes auseinandergebrochen. Die Besatzung hat sich mit zwei an Bord befindlichen Frauen auf das Vorderdeck des Schiffes geflüchtet. Nach mühseligen Bemühungen ist es gelungen, mit den Schiffbrüchigen eine Kabelverbindung herzustellen. Mit Hilfe einer an diesem Kabel entlang laufenden Rettungsboje konnten die Schiffbrüchigen das Land erreichen. Der erste Gerettete teilte mit, daß sein Bruder über Bord gespritzt worden sei, so daß von den 27 Fahrgästen nur noch 22 Ueberlebende an Bord waren.

Aus aller Welt

Sandwagen rasen in einen Personenzug.

Auf der Kleinbahnstrecke Diedenhausen — Mohndorf, die schon seit Jahren das Schmerzenskind der ostlothringischen Bevölkerung ist, ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Sandzug, der in Richtung Mohndorf fuhr, hatte Rodemacher glatt erreicht, als sich zwei beladene Wagen lösteten und in rasender Fahrt die stark abfallende Strecke in Richtung Diedenhausen zurückrollten. Das Wagenpaar sauste, als es an der Kurve bei Faulbach anlangte, mit einer Geschwindigkeit von 80 Km. dahin und fuhr kurz darauf in einen aus der Richtung Diedenhausen kommenden Personenzug. Der Anprall war sehr heftig, und da es sich um zwei leichte Wagen handelte, zerstückelte der erste fast völlig an der Lokomotive des Personenzuges; auch der zweite Wagen wurde unbrauchbar gemacht. Die Strecke wurde gesperrt. In dem über 40 Personen fassenden Personenzug wurden zahlreiche Personen durch Quetschungen mehr oder weniger ernstlich verletzt.

Ein Dienstmädchen vergiftet das zweijährige Kind seiner Herrschaft.

In Erfurt verübte ein 19jähriges Dienstmädchen eine schreckliche Mordtat, indem es das 2 Jahre alte Söhnchen seiner Herrschaft nachts mit Epsol vergiftete. Obwohl die Täterin zunächst einen Überfall vorzutäuschen versuchte, konnte sie bald der furchtbaren Tat überführt werden, die sie aus Verärgerung darüber begangen haben will, daß man ihr nach 14tägiger Beschäftigung wieder gekündigt hatte. Das Kind ist den furchtbaren Wunden erlegen.

Großfeuer in Braunschweig.

In Braunschweig ist ein Großfeuer auf dem Lager- schuppen-Grundstück Gerloffshof ausgebrochen. Das Feuer fand an großen Mengen Öl, Firnis und Farben reiche Nahrung. Der Schaden ist sehr groß. In letzter Minute konnten zahlreiche Stahlfässer in Sicherheit gebracht werden, so daß Explosionsgefahr abgemindert wurde. Geschädigt wurden u. a. eine chemische Fabrik, eine Mälzerei, eine Spinnfabrik sowie eine Herd-Fabrik.

Trauriger Ausgang eines Schulausflugs.

Ein Lehrer der Volksschule in Bobow bei Kolberg hatte mit seiner Klasse einen Ausflug zum nahe gelegenen Moor gemacht, um Schlittschuh zu laufen. Plötzlich brachen fünf der Schüler auf dem Eis ein und riefen laut um Hilfe. Der etwa 50 Jahre alte Lehrer versuchte die Kinder zu retten, brach aber selbst ein und ertrank. Durch einen schnell herbeigeeilten Landwirt konnten zwei der Knaben aus dem Wasser gezogen werden, die übrigen drei ertranken ebenfalls. Es handelt sich bei den Ertrunkenen um einen 9, einen 12 und einen 14jähr. Jungen. Der Lehrer war verheiratet und selbst Vater mehrerer Kinder.

Zusammenstoß in der Luft.

Aber der Insel Falster riefen wahrscheinlich infolge eines falschen Manövers zwei dänische Militärflugzeuge in etwa 200 Meter Höhe zusammen und stürzten ab. Einer der Flieger, der mit Fallschirm ausgerüstet war, versuchte, sich durch Abprung zu retten. Der Fallschirm entfaltet sich jedoch nicht. Der Flieger wurde noch lebend aufgefunden, starb aber bald darauf. Der andere Flieger lag tot unter den Trümmern seiner Maschine.

Schweres Grubenunglück auf Formosa.

Wie aus Formosa (Japan) gemeldet wird, ereignete sich dort ein schweres Grubenunglück, bei dem 200 Bergarbeiter verwickelt wurden. Bisher konnten erst 84 gerettet werden. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß zwei große Förderer, die mit Bergarbeitern besetzt waren, abstürzten.

Nimm „Frank“ zu jedem



Neubulach
Morgen Samstag u. Sonntag
halte ich
Mehel-Suppe

und lade hiezu freundlich ein
E. Duß zum „Rößle“

LUGER

- Konserven preiswert**
- Gemüse-Erbisen 2 Pfd. Dose 60 Pfg.
 - Junge Erbsen 2 Pfd. Dose 90 Pfg.
 - Junge Erbsen mit Karotten 2 Pfd. Dose 1.10
 - Geschchnittene Karotten 2 Pfd. Dose 60 Pfg.
 - 3g. Bohnen 2 Pfd. Dose 80
 - Junge Schnittbohnen I. 2 Pfd. Dose 1.10
 - Feines Milchgemüse 2 Pfd. Dose 90
 - Leipziger Allerlei 2 Pfd. Dose 1.10
 - Sellerie i. Scheib. 1 Pfd. Dose 80
 - Tomaten-Püree 2 Pfd. Dose 1.50
 - Tomaten-Mark 2 Pfd. Dose 1.50
 - Spargel, Spinat u. w. 2 Pfd. Dose 1.50
- Früchte:**
- Pflaumen mit Stein 2 Pfd. Dose 85
 - Kirschen rot 2 Pfd. Dose 1.15
 - Mirabellen 2 Pfd. Dose 1.15
 - Birnen süß 1/2 Früchte 2 Pfd. Dose 1.15
 - Ananas im eignen Saft 2 Pfd. Dose 1.50
 - Aprikosen 2 Pfd. Dose 1.50
 - Pflirsche 2 Pfd. Dose 1.50
- Parier Blumenkohl große Köpfe Stück 35, 45, 55**
- Schöner Kopfsalat Kopf 25 Pfg.**
- Schwarzwurzeln Bananen 5% Rabatt**

Schreiner-Zwangs-Sinnung
Die Arbeiten vom Beiz- und Polier-Kurs können morgen Samstag mittag von 1 Uhr ab, im Gasthaus zum „Döfse“ hier, besichtigt werden. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Ostelsheim
Sonntag, 2. Februar 1930, findet im Gasthaus z. Rössle
Tanz-Unterhaltung
statt. Es laden ein Besitzer Gehring
Tanz- und Streichkapelle Stammheim


Sonntag, den 2. Februar
Tanz-Ausflug
in Löwen nach Alzenberg
Musik: Kapelle Frank
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Ziehung 14. Februar 1930
7. Geld-Lotterie
zugunst. des östl. Kreuz-Münsterl. Schw. Gmünd 2417 Geldgewinne und 1 Prämie zusammen RM.
13700
6000
5000
Lospreis M. 1,-, Porto u. ist. 20 Pf. extra, empfehlen
Eberhard Feger
Stuttgart, Friedrichstr. 56
Postfach 3, u. Post 8413
u. **J. Schweikert**
Stuttgart, Markstr. 6a
Königsr. 1, Postschk. 8111
sowie alle durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Hier bei: Willb. Wenz, Friseur und Zigarren

Magold
Saalbau zum Löwen
Sonntag, den 2. Februar von 4 Uhr ab
öffentliche Tanz-Unterhaltung
Eintritt frei!
Flotte Tanz-Musik

LUGER
Feiner alter **Malaga**
1/4 Ltr. Fl. 1.10
10 3/4 Flaschenpfand
5% Rabatt

Kleines Einfamilienhaus oder größeres **Gartenhaus**
mit Schlafgelegenheit als **Wohnenaufenthalt** zu mieten gesucht. - Angebote mit Preisangabe erbeten unt. **D. P. 25** an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Wo kaufen Sie am besten ?
Beim **Fachmann**
20 Musterzimmer am Lager 20
Herren-, Speise- und Schlafzimmer
Friedrich Mitschke,
Möbelfabrikation Gchingen, Telefon 5.
Auf Wunsch werden Interessenten durch Auto abgeholt.

Hotel und Café Schlag
— Bad Liebenzell —
Jeden Samstag und Sonntag ab 3 Uhr
KONZERT
Küche und Keller erstklassig und preiswert
Voranzeige: Samstag, den 8. Februar Hausball mit Kostümlerung und Tanz ab 8 Uhr.

Gesangverein Eintracht Neuhengstett
hält am Sonntag, den 2. Februar im Saalbau zum „Rössle“ seine
Abendunterhaltung
ab. Musikalische Unterhaltung von 3 Uhr an. Beginn der Theateraufführungen und Gesangsvorträge punkt 7 Uhr. Hiezu ladet freundlichst ein
Der Ausschuß.

Gechingen
Am Sonntag, den 2. Februar findet im Gasthaus zum „Lamm“ große
Tanzunterhaltung
statt, wozu freundlichst einladen
Die Kapelle Der Besitzer
La Streichmusik Karl Schneider
Beginn 1/2 3 Uhr

Kath. Kirchenchor St. Cäcilia
Wir geben uns die Ehre, unsere werten Mitglieder, Freunde und Gönner zu dem am **Samstag, den 1. Februar** im **Vadischen Hof** stattfindenden
Familien- und Unterhaltungs-Abend
höflichst einzuladen.
Beginn 1/8 Uhr Beginn 1/8 Uhr
Der Ausschuß

Altburg
Am Sonntag, den 2. Februar, findet im **Saalbau Gg. Kentscher**
große Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet.
Der Besitzer.

Fleischwurst per Pfd. 1 Mk.
Geräucherte Leberwurst per Pfd. 60 Pfg.
Geräucherte Blutwurst per Pfd. 60 Pfg.
Rauchfleisch zum Kochen per Pfd. 1.80
empfiehlt
Otto Schlatterer


Weisse Wochen
seit Jahren der Inbegriff der größten Einkaufs aller weissen Waren!
Sie beginnen morgen!
Hausfrauen kauft jetzt was an Leib-Bett- u. Hauswäsche, Gardinen, Spitzen etc. fehlt, denn jetzt spart ihr Geld!

Wronker
W. HEDMANN
AKT-GES. PFORZHEIM

Schluß des Winter-Ausverkaufs

Paul Röchle, am Markt, Calw

Liebelsberg Fichten-Stangen.

Verkaufe und führe selbst an:
Baustangen: I. Kl. 40 St., II. Kl. 135 St.,
III. Kl. 12 St., IV. Kl. 153 St. und V. Kl.
134 Stück.

Hopfenstangen: I. Klasse 50 Stück.

Karl Hanfmann.

Wir empfehlen unser reichhaltiges
Lager in nur

erstklassigen Weinen

in Literflaschen zu günstigen Preisen.
Verlangen Sie Preisliste



Gebrüder Schlanderer, Unterreichenbach
Telefon 2.

Empfehle mein Lager in

Trikothemen, Unterhosen,
Schlupfhosen, Kinderkitteln,
Socken u. Strümpfen, Damen-
gamaschen und Kurzwaren

und gebe vom 1. bis 15. Februar

10 Proz. Rabatt

Luise Entenmann Witwe
Lederstraße 6

Schwarzwaldberein Calw Generalversammlung

am Samstag, den 1. Februar 1930,
abends 8 Uhr, in der Restauration Weß.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Verleihung des Ehrenzeichens an 14 Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft.
4. Verschiedenes.

Die verehrlichen Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Unser Schuhwaren-Ausverkauf

Geht noch weiter — jedes lauf
Denn, den Vorteil der geboten
Hört man allenthalben loben.
Die günstige Gelegenheit
Macht allen Käufern große Freud.
Wir wünschen gern, daß jedermann
Sich diesen Vorteil nützen kann.
Es wär uns schrecklich anzusehen,
Wenn Sie müßten Polnais stehen,
Auf zerrissnen Stiefelsohlen
Einen Schnupfen sich zu holen.
Drum schieben Sie den Kauf nicht auf
Bis zum Schluß des Ausverkaufs.
Vielleicht wär zu unfrem Nummer.
Schon vergriffen Ihre Nummer.
Für jedes Wetter, naß und kalt
Hat gute Schuh

die Innung Calw.

Fußballverein Calw
1912 e. V.



Außerordentliche
Generalversammlung
im „Bürgerstübli“ 1. 2. 30,
8 Uhr.

Der Ausschuß.

Feisches Gemüse

Rotkraut

Wirsing

Kohlenkohl

Blumenkohl

Schwarzwurzeln

Gelbe Rüben

Rote Rüben

Meerrettich

Salate empfiehlt

Ph. Mast

Kräftiger, intelligenter

Lehrjunge

kann sofort eintreten bei
Harry à Wengen
G. m. b. H.
Talmühle

LUGER

KAFFEE MAG SCHONT



Dieser
Bohnenkaffee
ist besser und stets frisch bei
Eugen Dreiß

am Markt

Fr. Lamparter

am Markt

K. O. Vinçon

Lederstraße

Georg Wurster

am Markt

Liebelsberg.

In hiesiger Gemeinde
stehen zwei 14 Monate alte
sprungfähige



Zuchtfarren

einer vom Genossenschafts-
farren Mazius, zum Ver-
kauf. Nähere Auskunft
erteilt

Schultheiß Braun.

Fische sind
nahrhaft!

Frisch eingetroffen:

Rabliau
Schellfisch

Pfund im Anschnitt 36

Feinste

Süßbücklinge

Pfund 30

Marinaden

Rollmops Bis-

markheringe

Sering in Gelee

1 Liter 95

Dose 95

5 Proz. Rabatt

Rasiermesser

werden haarhart ab-
gezogen bei
Friseur Obermatt.

WEISSE WOCHE

Die gewaltigste und größte Sonderveranstaltung
dieses Jahres in

Aussteuer-Artikeln

und

weißen Waren

aller Art, in der unsere ganz besondere Leistungsfähigkeit hinsichtlich Qualität und Preiswürdigkeit deutlich zum Ausdruck kommt.

Das von Jahr zu Jahr ungeheure Anwachsen unserer Kundenzahl ist der beste Beweis dafür, daß unsere Angebote wirklich das halten, was sie versprechen. Beachten Sie bitte unser morgen erscheinendes Preisinserat, das Sie in Erstaunen setzen wird.

KNOPE

P F O R Z H E I M

